

Leopold Hurt: Tunnel

Der Struktur des Stücks liegen bestimmte Geschwindigkeits-Phänomene zu Grunde, die man bei Fahrten durch weite und von Tunnel durchsetzte Landschaften beobachten kann. Während ein gestreckter Horizont auch bei schneller Fortbewegung scheinbar nur langsam an einem vorbeizieht und sich nur über weite Strecken verändert, bewirkt der Eintritt in einen Tunnel eine plötzliche und heftige Veränderung der Wahrnehmung. Der Ausblick wird schlagartig durch nah „vorbeirasende“ Wände vermauert, künstliche Lichter erzeugen einen schnellen monorhythmischen Wechsel von Hell und Dunkel, während der enge Fokus gezwungenermaßen nach vorne gerichtet ist. Zwar blendet die Ausfahrt aus dem Tunnel, sie gibt aber den Blick wieder frei für eine Landschaft, die sich in Abwesenheit des Betrachters leicht verändert hat.
(Leopold Hurt)

Leopold Hurt: Tunnel

The structure of the piece is based on certain velocity phenomena, that can be observed when driving through landscapes that are wide and interspersed with tunnels. Whereas the elongated horizon seems to pass and change rather slowly before ones eyes, even when driving at a high speed, the perception changes suddenly and violently, when entering a tunnel. The view is abruptly walled up by walls “flashing past”, artificial lights generate fast mono-rhythmical changes between light and dark, whereas the focus is necessarily directed forwards. When leaving the tunnel, one is blinded by the natural light, but also free to contemplate the landscape that has slightly changed during ones absence.
(Leopold Hurt)